

Inklusion pur

Weit mehr als ein Drittel aller Helfer bei La Strada sind Menschen mit Behinderung

Von Heinz Goldstein

ROTENBURG • Bereits zum neunten Mal hat das Festival „La Strada unterwegs...“ die Rotenburger Innenstadt am Wochenende in ein riesiges Straßentheater verwandelt. Für die Organisatoren der Kulturinitiative Rotenburg (Kir) sowie die rund 100 Helfer ist das harte Arbeit gewesen. Mehr als ein Drittel der Helfer sind Menschen mit Behinderungen oder Einschränkungen von den Rotenburger Werken und der Lebenshilfe Rotenburg-Verden, die in allen Aufgabenbereichen mit eingesetzt worden sind. Ein sichtbares Zeichen, dass Inklusion in der Kreisstadt kein leeres Wort ist, sondern gelebt wird.

Ohne die ehrenamtlichen Helfer wäre die aufwendige Durchführung des Straßenspektakels nicht möglich gewesen. Sie sorgten zusammen mit den Künstlern dafür, dass La Strada zur Freude der vielen Besucher reibungslos und unterhaltsam über die Bühne gegangen ist, waren sich die Offiziellen der Kir und der Stadt einig.

Erstmals waren auch zehn Helfer von der hiesigen Lebenshilfe dabei, dazu rund 30 zumeist Routiniers von den Werken. Sven Fitschen (27) ist ein Helfer, der von den Werken dabei ist. Er ist seit dem ersten Open-Air-Spektakel im Jahr 2009 als Helfer unterwegs und hat sich im Laufe der Jahre vom „Greenhorn“ zum „Tausendsassa“ entwickelt. „Ich bin sozusagen ein ‚Springer‘ und werde überall da eingesetzt, wo es knieft. Zumeist an den Spielorten“, so Fitschen, der gerade im Action-Bereich der



Bei La Strada arbeiten Menschen mit und ohne Behinderung ehrenamtlich Hand in Hand. Diese beiden Helfer sorgen dafür, dass die Zuschauer einen trockenen Platz erhalten. • Fotos: Goldstein

Stadtkirche gemeinsam mit Werke-Helfer Dennis Mecker und Mirjam Gundlach am dortigen Catering-Stand aushalf. „Ich bin Kir-Mitglied. Egal, wo ich eingesetzt werde, mir macht La Strada einfach Spaß“, so Fitschen – egal, ob Bänke schleppen oder aufbauen der Spielorte.

Die Pädagogin Barbara Kramer von der Lindenschule in Rotenburg betreute insgesamt 28 Menschen mit Behinderung. „Jeder von ihnen ist nach seinen Möglichkeiten und Wünschen in den verschiedenen Bereichen eingesetzt gewesen“, erklärte Kramer. Ob als Auf- oder Abbauhelfer, beim Waffel backen, Programme verkaufen oder in der Küche helfen, in allen Bereichen waren Menschen von den Werken und der Lebenshilfe (LH) dabei. Sie waren mittendrin im dreitägigen Treiben der Helfer mit



Die Helfer Dennis Mecker (v.r.), Sven Fitschen und Mirjam Gundlach und eine Helferin von der Kir im Catering-Stand.

und ohne Behinderung.

„Das ist gelebte Inklusion“, freute sich die Abteilungsleiterin Kathrina Sprick von der LH Rotenburg-Verden über das reibungslose Miteinander von Menschen mit und ohne Handicap und sagte: „Wer sich ehrenamtlich engagiert, lernt neue Menschen kennen, kann etwas Neues ler-

nen, sich ausprobieren und sich einbringen. Das nenne ich aktive Teilhabe“. Betreuer beider Einrichtungen haben die eingesetzten Kräfte, wenn es nötig war, begleitet, unterstützt und motiviert.